



Gesundheitspass: In den Bars, die ihn schon jetzt anwenden, „sind die Kunden nicht schockiert“

Die Kontrolle des Gesundheitspasses am Eingang von Bars und Restaurants wird ab dem 9. August zur Pflicht. Einige Betriebe haben sie bereits jetzt eingeführt und stoßen bei ihren Kunden auf relativ viel Verständnis, aber sie rechnen mit Geschäftseinbußen.

Der Gesundheitspass am Eingang von Bars und Restaurants wird am 9. August zur Pflicht. Auf jeden Fall wird das von der Regierung aufgelegte neue Gesetz zu diesem Zeitpunkt in Kraft treten. Aber in mehreren französischen Städten haben einige Einrichtungen den Gesundheitspass bereits jetzt eingeführt.

Dies ist der Fall bei Rosa Bonheur, einer Pariser Bar, wo man den QR-Code vorzeigen muss, um ein Getränk zu bekommen. Eine unerwartete Kontrolle, die überraschend oft gut angenommen wird. Für die meisten Kunden ist dies „absolut kein Problem“.

„Sie nehmen einen Standard vorweg, der verallgemeinert werden wird. Das stört mich überhaupt nicht, im Gegenteil. Außerdem ist es ein sehr belebter Ort, daher ist das eher beruhigend.“ Sagt ein Kunde in der Bar Rosa Bonheur in Paris gegenüber Franceinfo.

Die Kunden, die keinen Ausweis haben, ärgern sich jedoch über diese frühe Umsetzung der Maßnahme. „Ich habe den Pass nicht, also werde ich gehen und mir einen anderen Platz suchen“, sagt ein enttäuschter Gast.

Mehrere tausend Euro an Investitionen

In der Bar Rosa Bonheur mussten noch drei Geräte zum Scannen der Zertifikate angeschafft und das Sicherheitspersonal verdoppelt werden, „eine Investition von mehreren Tausend Euro“, sagt die Betreiberin Zouzou, ganz zu schweigen von den Umsatzeinbußen.

Mindestens 15 % Umsatzeinbußen

Ziel ist es, erste Lehren aus dieser Maßnahme zu ziehen. Je nach Betrieb könne man die Umsatzeinbußen erkennen, mit denen später gerechnet werden muss, erklärt Christophe Thiriet, Vizepräsident des Berufsverbandes Umih im Departement Moselle. „Hätten wir in unserem Restaurant Personen abgewiesen, die keinen gültigen Gesundheitspass hatten, hätten wir 15% unseres Umsatzes verloren“, sagt er gegenüber Franceinfo.

„In einer Bar mit viel mehr Leuten kann der Umsatzverlust bis zu 45% betragen“, so Christophe Thiriet, Vizepräsident des Berufsverbandes Umih, in Moselle gegenüber Franceinfo

Aber, im Moment läuft es mit den Kunden noch ganz gut, da die meisten Bars und



Gesundheitspass: In den Bars, die ihn schon jetzt anwenden, „sind die Kunden nicht schockiert“

Restaurants zur Zeit noch keine Gäste abweisen. Viele befürchten jedoch mögliche Konfliktsituationen, die nach dem 9. August entstehen könnten.